

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1750-30.06.1750

1. April 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183439)

63.
da ihm in dem nämlichen zu ihrer Verurteilung, Unterwerfung und Trost gesagt wurde. Von einem
Gefährten wurde ihm ein kleines Gebet zur Festzeit, welches sie bei ihrer Rückkunft im Lande
sich zu merken gaben.

Eodem. riefen einer von uns mit einem Pandaram in Gegenwart einiger jüngeren Unterwand mit Feind.
Freunden in dem Aischion bei Teiciale, und zeigte ihm, wie er in demselben von den
Männern und Frauen gemischten Götzen, Zerstörungen, die sehr schmerzhaft und schmerzhaft
ihre Götzen zerstörten, und den unermesslichen Zustand der Götzen nach dem Tode. Da
er uns seinen Glorifizieren wollte, daß die Unterwerfung der Götzen ihnen befohlen sei,
zeigte man ihm nicht den ersten Götzen, was der wahre Gott allen Menschen be-
fohlen, und befohlen ihn zu beten, wie die Väter allein durch Jesus den Welterlöser
Lohn für die Vergebung der Sünden. Er, der Magister, zeigte uns sehr verschiedene
Arten von Völkern, magab mit, um nur noch den Unterschied seiner Völker, die sich
nicht um die Vergebung der Sünden fragten, und einige gute Ermahnungen, woran er in der
Vergebung und Vergebung zuwenden sollte, sagte.

Am 2ten. riefen einer von uns riefen um zwei Dörfer bei den Fischen Völkern mit Vergleichen.
einigen Freunden, von der Art und Weise den Götzen zu unterwerfen und seiner
Gnade in Zeit und Ewigkeit heiligselig zu werden.

Am 3ten. besuchte man den heiligen Linguisten Fortugiesischen Latuschen in Wd. Am 4ten.
Lipadeciam, da man ihn noch schwächer als vorher antraf; denn, weil der Dürst
gehorcht, stieg sein Leib um überall zu fallen, welches Völkern ein Verbot das
Tode zu sein schlug. Er scheint in einer guten Fassung zu stehen, und ist
nicht als ein Götze, mit Vergabung seiner Sünden, in er sehr leicht be-
wahrt. Er man mit ihm gebetet mit von seiner Paulen Zerstörung mit ihm ge-
redet, klagte er sehr, daß er seinen Felsen, der ihn abwar und Gottes Wort vor-
lesen sollte, in dem einen Geistern und der Fortugiesischen Gemeine in demselben
Verfaßten, als wir zuhören, in wegen ihrer bloßen Augen verglänzen nicht
sein können. Hernach besuchte man noch einen alten heiligen Mann mit der
heiligen Gemeine, und riefen mit ihm von einem heiligen Tode.

Am 6ten. ging einer von uns nach Teiciale. Es ist ein riefen man mit dem Landmann, Am 7ten.
einer Diego, der seinen Verstand spottet in der Nacht unter Gottes Dinst, von seiner Ri-
gen im Marower, und ist zugleich in einem seiner Vergebung unter dem Namen der

Exilij